Das Eisen vor dem Roste zu bewahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wo das Holz wächst, bereitet, und dann mit leichterer Mühe weiter gebracht werden. Nebst der Wärme, schreibt Krünitz Th. 1. S. 89. welche uns das Holz im Verbrennen giebt, erlangen wir noch aus dem Ueberbliebenen die Asche und Pottasche, hieraus aber das nöthigste Stück zum Bleichen, Waschen, Glasschmelzen und Seifensieden; lauter unentbehrliche Haushaltungssachen. Es ist wahr, das Holz von Tannen giebt nicht so viel, auch nicht so stark gesalzne Aschen, als das harte Holz der Buchen, Eichen u. d. gl. allein wer glaubt, daß sie gar nichts, oder nur sehr wenig geben, den wollen wir nur in die Böhmischen Glashütten verweisen, diese werden ihn lehren, daß aus dieser Asche das allerschönste weiße Glas bereitet werde, welches nimmermehr seyn könnte, wenn sie nicht salzigalkalisch oder Pottaschen gleicher Art wäre. In Ländern, wo den Holzungen kein Schade und Abgang geschieht, wie in Polen und Lithauen, wird die Pottasche in großer Menge gemacht, und ein einträglicher Handel damit getrieben.

S. . .

Das Eisen vor dem Roste zu bewahren.

Das gemeine Baumöl hat für sich gar nicht die Kraft, das Eisen vor dem Roste zu schützen, vielmehr verunreinigt es die daraus verfertigten Waaren, und macht sie, wenn sie nicht sorgfältig wieder abgerieben werden, nur noch mehr zum Rosten geneigt. Soll dieses Baumöl aber die gehörige Wirkung thun, so gieße man in eine Menge Baumöl, drei - vier - bis fünfmal, fliesendes Bley, daß es sich darinn abkühle; hierdurch verliert das Baumöl diejenige Schärfe, welche dem Eisen nachtheilig ist.

Gothaisches gemeinnützl. Wochenbl. 2. St. S. 8.